

Auffahrunfall: Hoher Schaden

JEVER/GRA – Am Sonntag hat sich gegen 12.50 Uhr auf der Mühlenstraße in Jever in Höhe der Einmündung der Straße Beim Tivoli ein Auffahrunfall mit drei beteiligten Pkw ereignet. Ein 25-jähriger Autofahrer bemerkte zu spät, dass die Fahrzeuge vor ihm verkehrsbedingt halten mussten. Er fuhr auf einen Pkw auf, der durch die Wucht des Aufpralls auf einen weiteren Pkw geschoben wurde. Der Unfallverursacher sowie die beiden Insassen des Pkw vor ihm erlitten leichte Verletzungen. An den Fahrzeugen entstand Schaden von 13 500 Euro.

Verfahren gegen Fahranfängerin

JEVER/GRA – Wegen Unfallflucht muss sich eine 18-Jährige verantworten, die am Montag gegen 11.15 Uhr in der Störtebekerstraße in Jever beim Ausparken mit ihrem Pkw gegen ein geparktes Auto stieß. Schaden: rund 2000 Euro. Die Fahranfängerin fuhr davon, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Zeugen hatten den Unfall jedoch beobachtet.

Keine Liebe auf den ersten Blick

NEUSTADTGÖDENS/GRA – Luther und die Täufer – das war keine Liebe auf den ersten Blick. Obwohl sich beide für eine Erneuerung der Kirche einsetzten, wählten die Täufer ganz andere Mittel und Wege als die klassischen Reformatoren. Pastor Edwin de Jong erläutert am Mittwoch, 13. September, 19 Uhr, in der ev.-luth. Kirche Neustadtgödens in einem Vortrag die wesentlichen Unterschiede zwischen Luther und den Täufnern. Er erklärt auch, wieso es überhaupt Spannungen und Streit zwischen zwei Gruppierungen gab, die doch darin einig waren, dass die mittelalterliche Kirche sich auf einem Irrweg befand? Erst 2010 gab es eine öffentliche Versöhnung zwischen dem Lutherischen Weltbund und den Nachfahren der Täufer, den Mennoniten.

Der Vortrag ist der letzte, der begleitend zur Sonderausstellung „Radikal angepasst – Erste Täufer in der Herrlichkeit Gödens“ im Landrichterhaus Neustadtgödens zu sehen ist.

Musikalisch wird der Referent Edwin de Jong von dem Duo Tam Lin begleitet. Der Eintritt ist frei.

Glas Apfelsaft erfordert hohen Aufwand

TAG DES OFFENEN DENKMALS Viele Baudenkmale im Jeverland waren für Besucher geöffnet

Die kath. St. Joseph-Kirche führt eine Art Schattendasein – zu Unrecht. In der Schlachtmühle Jever ging es um den Weg vom Korn zum Brot.

NEUSTADTGÖDENS/JEVER/ML/GRA – Wer kennt sie schon, die katholische Sankt Joseph-Kirche in Neustadtgödens? Sie liegt versteckt an einem engen Weg und hat nur einen kleinen Turm. Durch die Kostümführungen im Ort wird sie jedoch auch auswärtigen Besuchern vorgestellt, und jetzt war die St. Joseph-Kirche anlässlich des Tags des offenen Denkmals geöffnet – so, wie viele andere historische Gebäude auch. Viele Ehrenamtliche zeigten den Besuchern die historischen Schatzkisten.

Die St. Joseph-Kirche ist das erste katholische Gotteshaus, das nach der Reformation auf ostfriesischem Boden gebaut werden durfte und wurde 2015 genau 300 Jahre alt. Ihre Entstehung geht auf Margarete Elisabeth von Westerholt zurück, die mit dem damaligen Gödenser Schlossherren Franz Ico von Frydag vermählt und streng katholischen Glaubens war. Im toleranten Klima der Herrlichkeit konnten alle Konfessionen eigene Gotteshäuser errichten: 1695 die Lutheraner, 1715 die Reformierten und die Katholiken, 1741 die Mennoniten und 1852 die Juden.

Eine Besonderheit der eher unscheinbaren St. Joseph-Kirche: Die kleine Glocke wird bis heute von der Küsterin mit



Holger Krahe zeigte (Foto oben, von links) Enna (10), Talea (6) und Leentje (8) aus Hooksiel, wo das frisch gemahlene Mehl in den Sack rieselt. – Karin Faßhauer (rechts) seit 25 Jahren in den Diensten der katho-

lischen Kirchengemeinde Gödens, informierte Ilse Bredehorn über diese Holzskulptur mit der Kreuzigungsszene eines Nordhorner Bildhauers in der St. Joseph-Kirche in Neustadtgödens.

FOTOS: GRABHORN/LEHMANN

der Hand geläutet. Dazu muss sie „Mickymäuse“ als Ohrenschutz tragen. Zahlreiche Bilder und Ausstellungsstücke in der Kirche und Sakristei wurden von Besuchern bewundert. Hinter der Kirche liegt ein kleiner Friedhof.

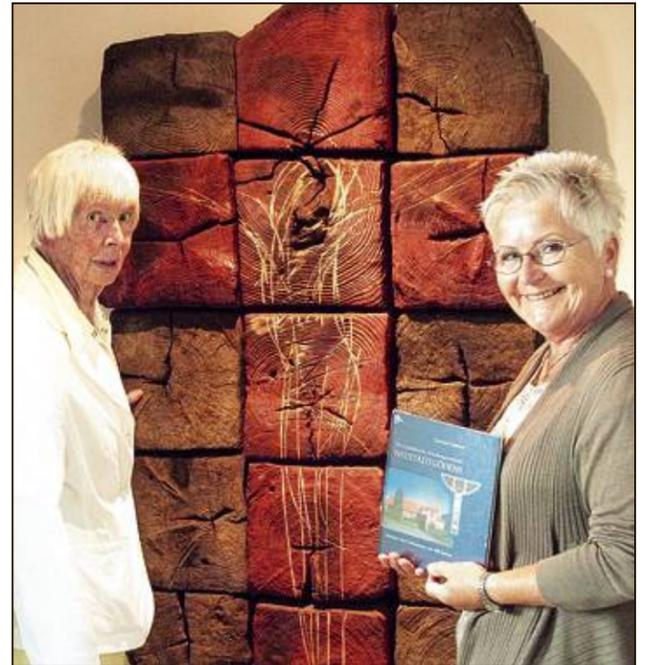
Sehr viel profaner hat der Arbeitskreis Schlachtmühle des Jeverländischen Altertums- und Heimatvereins Jever den Tag des offenen Denkmals begangen – mit einem Apfelfest. Ina Rosemeyer, Leiterin des Regionalen Umweltzentrums (RUZ) Schortens, und Anne Sophie Lohr (17) aus Schaumburg, die im RUZ ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolviert, verteil-

ten die Früchte, „schredderten“ sie in einer Mühle und pressten sie in einer ebenfalls handbetriebenen Presse aus. Viele Besucher, auch Kinder, probierten es aus und erfuh-

Im Jahre 1715 wurde die St. Joseph-Kirche in Neustadtgödens gebaut.

ren so, welcher Aufwand hinter einem Glas köstlichen Apfelsaft steht.

Ulrike de Buhr bereitete derweil den Teig für Apfelpannkuchen vor. Wer es def-



tiger mochte, konnte sich mit Bratwurst stärken, und dank der Nachbarn stand auch ein Kuchenbüfett zur Verfügung. Kurzum: Die Besucher erlebten auf dem Mühlengelände am Hooksweg einen entspannten sonnigen Tag. Kinder hatten ihren Spaß mit alten Spielen und „Holländern“ – Rollern, die wie eine Draisine mit pumpenden Bewegungen des Lenkers angetrieben werden.

Gern zeigten die freiwilligen Müller den Besuchern auch den Galerieholländer von 1847, dessen Flügel sich im Wind drehten. Die Arbeitskreis-Mitglieder haben die Mühle prima in Schuss ge-

bracht. Alle Mahlgänge funktionieren wieder; lediglich der Pelde-Antrieb zur Herstellung von Graupen harrt noch der Reparatur. Wer mochte, konnte bei Ingrid Krug aber auch die Mühsal des Mahlens von Hand ausprobieren.

Gemeinsam mit dem privat genutzten Müller- und Backhaus sowie der Scheune mit der Ausstellung alter landwirtschaftlicher Geräte und einer alten Schmiede stellt die Schlachtmühle ein einzigartiges Ensemble dar.

Die Schlachtmühle ist bis einschließlich Sonntag, 8. Oktober, jeweils sonnabends und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.
@ www.schlachtmuehle.de



Alexandra Scherrmann und Tomasz Wija ganz versunken im „Opernrausch“.

FOTO: STUTZ

Breite Vielfalt an Musikstilen

VERANSTALTUNG 10. Wandelkonzert im Schloss Jever

JEVER/GRA – Passt. Bestens sogar. Das „Angelicus Ensemble“ aus Bulgarien präsentierte beim 10. Wandelkonzert im Schloss Jever sakrale Gesänge des 16. und 17. Jahrhunderts – und zwar im frisch sanierten Kanonenkeller, der erstmals als „Bühne“ genutzt wurde. In dem klinkergefassten Gewölbe entfaltet die getragenen Gesänge eine ganz besondere Wirkung. Den Besuchern wurde jedoch noch weit mehr geboten. Christel Ney als Organisatorin hatte wieder eine Reihe von Künstlern ganz unterschiedlicher Stilrichtungen verpflichtet.

So präsentierte die Gruppe „Klezmeyers“ jüdische Volks-

musik vermischt mit anderen Stilrichtungen. Marcus Prieser demonstrierte indessen die Funktionsweise der etwa 200 Jahre alten Hausorgel, um anschließend Yvonne Sextroh am Flügel zu begleiten: Die Musikerin machte deutlich, welche Klangvielfalt in einem Alphorn steckt.

Ungewöhnlich auch die „Serpents“, schlangenförmig gewundene Blechblasinstrumente. Das „Serpent-Trio“ aus London ließ diese historischen Instrumente mit verschiedenen Kompositionen erklingen.

Leidenschaft zeigten der Bariton Tomasz Wija und die Sopranistin Alexandra Scherr-

mann. Begleitet vom Kapellmeister des Oldenburger Staatstheaters, Felix Pätzold, entführten sie die Besucher in einen „Opernrausch“.

Frech und witzig hingegen das Swing-Duo „Sweet Sugar Swing“. Mit „Bei mir bist Du schön“ und Trude Herrs Klassiker „Ich will keine Schokolade“ und anderen Liedern entfalten Mary und Tina im Café im Eulenturm eine Atmosphäre fröhlicher Leichtigkeit.

Ob Klassik oder Klezmer, Oper oder Swing – die rund 200 Besucher des Wandelkonzerts hatten ihre Freude an der breiten Vielfalt des musikalischen Programms.

Albers: Ein Herzstück der familienfreundlichen Stadt Jever

JUBILÄUM Lokales Bündnis für Familie vor zehn Jahren gegründet – Elternschule vermittelt roten Faden zur Erziehung

JEVER/WAN – Die Gründung des jeverschen „Bündnis für Familie“ vor zehn Jahren war am Sonnabend Grund für eine kleine Feier im Graf-Anton-Günther-Saal des Rathauses. Bürgermeister Jan Edo Albers freute sich über die rund 50 Teilnehmer und begrüßte auch seine Vorgängerin Angela Dankwardt, die damals als Schirmherrin fungiert hatte.

Als „ein Herzstück der familienfreundlichen Stadt Jever“ bezeichnete Albers das Bündnis, das zum Quell zahlreicher Initiativen geworden sei. Als Festredner wies Wirtschaftsminister Olaf Lies auf die Bedeutung dieser Einrichtung als weicher Standortfaktor hin. Die Idee sei nicht von ungefähr aus der Wirtschaft

entstanden, der die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerade angesichts des demografischen Wandels und des steigenden Fachkräftemangels ein dringendes Anliegen sei. Mittlerweile gebe es bundesweit 8200 solcher Projekte.

Die Anfänge schilderte die Bundestagsabgeordnete Karin Evers-Meyer (SPD). Die Initialzündung sei im Wahlkampf von 2005 in Schortens erfolgt, als die damalige Bundesfamilienministerin Renate Schmidt für die Gründung lokaler Bündnisse für Familie warb. Elke Rohlf-Jacob als Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Friesland war dann zuständig für das auf Kreisebene entstandene Bündnis, das in Jever gewis-



Feierten das Jubiläum (von links): Landrat Sven Ambrosy, Ivonne Hennings, Christian Wiedgrebe, Christine Echterding-Wiedgrebe, Nicole Claaßen, Gundolf Claaßen, Maren Hinrichs, Tina Haartje-Graalfs, Bürgermeister Jan Edo Albers und Ivonne Loers. FOTO: WAN

sermaßen adoptiert wurde. In Jever sei es gelungen, das

Bündnis vom Pilotprojekt zur Dauereinrichtung zu machen

und mit viel Leben zu erfüllen mit Projekten wie dem „Wal-

king Bus“ oder der Elternschule. Tina Haartje-Graalfs, allgemein als „Gründungsmutter“ des Bündnisses bezeichnet, nutzte die Feierstunde als Leiterin der Elternschule, den Teilnehmern des diesjährigen Frühjahrskurses zu gratulieren. Ihre Urkunde über die Elternschulung unter dem Motto „Der rote Faden zur erfolgreichen Erziehung“ erhielten unter anderem Landrat Sven Ambrosy und seine Lebenspartnerin Ivonne Hennings.

Tina Haartje-Graalfs sowie Ivonne Loers als hauptamtliche Bündnisbeauftragte der Stadt Jever nahmen die Besucher dann mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte des Bündnisses.